



Merseburger Kreis-Blatt.

(Gageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden der Kreise veranlasse ich, die Listen der 1883 zur Erstimpfung kommenden, sowie der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder anzufertigen und dieselben nebst den Impflisten pro 1882, den Listen über Privat-Impfungen, den Impf-Uebersichten und den von den Herren Standesbeamten zu erbittenden Auszügen aus den Geburts-Registern pro 1882 spätestens bis zum

20. Januar 1883

an mich einzureichen. Zu den pro 1883 aufzustellenden Impflisten, sowie zu den Uebersichten werden den Ortsbehörden Formulare durch die Amtsboten resp. die Post in den nächsten Tagen zugehen.

Die Impflisten der Schulkinder sind nach den Schulverbänden, die über die kleinen Kinder gemeindeweise aufzustellen. Merseburg, den 21. Dezember 1882.

Der königliche Landrath. **v. Sellendorff.**

Im Anschlusse an meine Bekanntmachung vom 11. d. M. bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß im I. Fleischschaubezirke Ultranstedt außer den daselbst bezeichneten Personen noch der Dekonom Friedrich Franz Mehlgarten in Kößschau als Fleischbeschauer fungirt.

Merseburg, den 27. Dezember 1882.

Der königliche Landrath. **v. Sellendorff.**

Telegraphische Nachrichten.

Belgrad, 28. Dezember. Der Gesandtschaft betreffend die Ueberlassung von Staatsbauten an fremde Baugesellschaften gegen Zahlung von Annuitäten ist vom Klub der regierungsfreundlichen Abgeordneten nicht angenommen und in Folge dessen von der Regierung zurückgezogen worden.

St. Petersburg, 28. Dezember. Wie der Regierungs-Anzeiger mittheilt, ist dem Golos auf Verfügung des Ministers des Innern wegen eines Artikels und zweier Feuilletonaufsätze die **zweite Verwarnung erteilt worden.** Der Moskowsky Kurjer ist auf drei Monate suspendirt und dem Moskowsky Telegraph der Einzelverkauf untersagt worden.

Bukarest, 27. Dezember. Wie der Romanul mittheilt, werde die russische Regierung anfangs nächsten Frühjahrs die während des russisch-türkischen Krieges erbaute und seitdem verfallene **Eisenbahn von Yeni nach Galatz wiederherstellen.**

Rom, 27. Dezember. Die Agenzia Stefani bringt folgendes Telegramm aus Palermo: Der Minister v. Giers empfing den Journalisten Lazzaro aus Neapel, welcher den Wunsch aus-

gedrückt hatte, sich ihm als ein von der russischen Regierung wegen Theilnahme an dem letzten Feldzug decorirter Offizier vorzustellen. Lazzaro erhielt die von dem Minister erbetene Ermächtigung, das Gerücht zu dementiren, welches dem Minister eine besondere Mission bei einigen Regierungen zuschrieb. Der übrige Theil seiner Erzählung über die Unterredung mit Herrn von Giers giebt die Ideen des russischen Ministers nicht wieder.

Hairo, 27. Dezember, Abends. Arabi und die übrigen nach Ceylon verbannten Haupt-Anführer der Insurrektion trafen heute früh in Suez ein und schifften sich Nachmittags 1 Uhr an Bord des Dampfers „Mareotis“ nach Ceylon ein.

Washington, 28. Dezember. Der Senat hat die Vorlage für die Reform des Civildienstes angenommen.

Neue Wasserversoth.

Jede Stunde bringt uns wieder neue Schreckensnachrichten vom Ueberschwemmungsgebiete.

Höfn, 28. Dez. **Es herrscht noch ununterbrochenes Regenwetter bei 10 Grad Wärme Maximum und Sturm aus Westen.** Der Rheinpegel, welcher gestern Abend 6,03 betrug, zeigt heute einen Wasser-

stand von 6,90. Bei Koblenz beträgt der Wasserstand 6,35 Meter und steigt stündlich um 9 Centimeter, bei Bingerbrück ist der Stand des Rheins 4,26 Meter. **In Köln ist der Rhein bereits über die Ufer getreten und hat die niedriger gelegenen Stadttheile überschwemmt.** Die Schiffbrücke soll heute Nachmittag abgefahren werden.

Frankfurt a. M., 28. Dezember. Der Main hat in der Nacht die Ufer wieder überfliegen und die Verbindungsbahn, sowie einen Theil des Quais überfluthet. **Die Mainhöbe betrug hier um 9 Uhr Vormittags 3,73, das Wasser steigt fortwährend.** Der Stand des Main betrug Vormittags 8 Uhr in Haffurt 4,34, in Lohr 4, in Achaffenburg 3,56 Meter. Von Haffurt wird weiteres Steigen gemeldet.

Wannheim, 28. Dez. Der Rhein und Neckar sind seit gestern außerordentlich getiegen. Die Feuerweh und das Militär wurden hier alarmirt. Auch aus anderen Orten Badens liegen Meldungen über ein weiteres Steigen des Rheins vor. **Aus Nassau wird von gefährlichem Hochwasser der Murg berichtet.**

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.
(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Der junge Advokat hatte dem Freunde gegenüber sein volles Herz ausgeschüttet und Oswald, der ja auch, nachdem er Agnes näher kennen gelernt, sein erstes Urtheil überreicht fand und die Verbindung mit dem ihm persönlich widerwärtigen Ungarn sehr ungern sah, war freudig auf den Vorschlag Grunau's, noch einmal mit Agnes über ihr Schicksal sprechen zu wollen, eingegangen.

Wenn Grunau mit seiner unbegrenzten tiefen Liebe nicht den Sieg über Agnes' Widerstand errang, dann sollte Oswald seine Vermuthungen in Betreff der Inez mittheilen.

Grunau sah sich kaum mit Agnes allein, so begann er:

„Agnes, Sie reisen ab. Wissen Sie auch, daß wir, wenn wir scheiden, auf ewig Abschied nehmen müssen?“

Agnes senkte, ein schwerer Blick traf den jungen Mann, der erst vor sich hinblickte.

Sie hatten ein kleines Bosquet erreicht, das unter seinen schattigen Bäumen Ruheplätze bot. Sie stützte sich fester auf seinen Arm, dann trat sie rasch auf seine Bank zu, ließ sich erschöpft darauf nieder und winkte ihm an ihrer Seite Platz zu nehmen.

Wenige Minuten vergingen lautlos. Grunau blickte gespannt auf seine Nachbarin, die vergebens nach Jaßlung rang.

Endlich schien es ihr gelungen zu sein; leicht legte sie ihre Hand auf Grunau's Arm und die dunkeln, thränenfeuchten Augen zu ihm aufschlagend, erwiderte sie:

„Ich weiß es, Grunau, und ich fühle die ganze Schwere des ewigen Abschieds, und doch muß es sein! Weshalb das so schmerzliche Gefühl noch bitterer machen? Auf einmal, Heinrich, nicht stückweise müssen wir uns von einander losreißen.“

„Nein, nein, Agnes,“ bebt es von Grunau's Lippen, „nicht losreißen darfst Du dich von mir! Ich habe diese Stunde herbeigesehnt,“ fuhr er leidenschaftlich fort, „weil ich es nicht glauben kann, daß ich Dich unrettbar verlieren soll. Ich

will Dich an mich fetten, Geliebte, mit meinem Herzblut Dich erkaufen, als mein höchstes, heiligstes Gut Dich betrachten! Agnes, die unselige Verlobung ist weder für ihn, noch für Dich bindend! Als Du das entsetzliche Wort sprachst, wußtest Du nicht, daß Du Dir nicht mehr gehörtest, daß Deine Liebe, Dein Besitz ein Beding meines Lebens sei, daß Du ein fremdes Gut verschenktest. Noch, Agnes, geliebte, süße Agnes, noch ist es Zeit! Mit einem einzigen müthigen Worte bist Du frei und darfst mir angehören, der ich Dich unfäglich, unbegrenzt liebe.“

Agnes schüttelte den Kopf; ein wehmüthiger Ernst lag auf ihrem Antlitze, als sie leise entgegnete:

„Heinrich, Sie wissen nicht, wie furchtbar weh und doch — seltsamer Widerspruch — wie wohl Sie mir mit dem Geständniß Ihrer Liebe, mit dem Verlangen nach meinem Besitz thun. Ich bin nicht fähig, Sie um Schweigen zu bitten, denn ich betrachte meine Verlobung mit jenem Manne nicht als ein heiliges Gelübde, sondern als einen Geschäftsvertrag zweier Häuser, den sie halten, selbst wenn es zum Ruin des einen führt.“
(Fortsetzung folgt.)

Karlsruhe, 28. Dezbr. Nach den eingegangenen Berichten ist der Bodensee bei Konstanz seit gestern von 3,43 auf 3,67 und der Rhein bei Waldshut auf 5,60 gestiegen. Die Wieschauer Brücke ist zerstört, ebenso der Damm bei Schopfheim; die Brücke Bönach-Wiesle ist zusammengeklüfft und sollen dabei auch Menschen verunglückt sein. Zerstört sind ferner die Brücken bei Ugenfeld, Zell und Wehr. Die Dreifam ist bei Freiburg auf 1,55 gestiegen, an der Freiburger Steinbrücke ist ein Ufercinbruch erfolgt. Von der Elz wurde die Kastellbrücke bei Waldsich und die kleine Langenbrücke bei Emmendingen zerstört, der Einzigsdamm unter der Offenburger Eisenbahnbrücke ist gebrochen, die Vorstadt von Offenburg ist überfluthet. Bei Rehl ist der Rhein seit gestern von 4,03 auf 5,18 gestiegen, die Murg zeigt bei Raibach 5,20 und übersteigt die Dämme um 1,59 Centimeter, die Rothensfelder Brücke ist zerstört. Bei Magan ist der Rhein seit gestern von 5,48 auf 6,79 gestiegen, bei Mannheim zeigt derselbe 9,67 und ist in weiterem Steigen begriffen. Der Neckar zeigt bei Deidesheim 8,32, ist aber im Fallen. Die Neckarzelzer Schiffbrücke ist abgetrieben, wurde aber wieder gelandet. Der Wasserstand des Neckar bei Mannheim ist 9,72, bei dem Schlachthaus erfolgte ein Dammbreach, die Straßen-dämme nach Käferthal und Seckenheim wurden durch das zur Hülse herbeieilende Militär erhöht. Der Main ist bei Wertheim mit 4,90 zum Stillstand gelangt.

Karlsruhe, 28. Dez. Bei dem Zusammenbruch der Bönacher Brücke sind 20 Menschen in die Fluthen gestürzt, nur wenige davon wurden gerettet. Bei dem heute früh ausgeführten Versuch, einen Zug von Appenweier nach Kork zu fahren, entgleiste die Lokomotive. Ein Reisender wurde dabei getödtet und drei Eisenbahnbeamte verletzt. Die Bahnstrecke von dem Hauptbahnhof von Mannheim nach Käferthal ist unfahrbar. Auch der Güterbahnhof in Mannheim ist überfluthet und die Verbindungs-bahn zwischen dem Personen-Bahnhof und Güter-Bahnhof oberhalb der Rheinbrücke ist bedroht.

Kassel, 28. Dez. Eine neue Ueberschwemmung ist hier eingetreten, das Wasser der Fulda ist fortwährend im Steigen.

Ueber das Eisenbahnunglück,

welches bei Bahnhof Eberfeld, wie bereits gemeldet, am 26. Dezember stattfand, liegen folgende nähere Mittheilungen vor: Die Bergisch-Märkische Bahn hat zwei Bahnhöfe in Eberfeld, den Hauptpersonenbahnhof Döppersberg und den westlicher gelegenen Güter- und Personenbahnhof Steinbeck. Der Bahnhof Döppersberg, auf welchem sich um 9 Uhr Abends der 8 Uhr 54 Min. von Deutz kommende Kourierzug mit dem 8 Uhr 48 Min. hier eintreffenden Nachen-Berliner Kourierzug zu vereinigen hat, war zur Zeit des Einlaufens gegen den Hügel nicht frei, da der 8 Uhr 37 Min. von der entgegengesetzten Richtung fällige Expresszug Berlin-Hannover-Hamm-Hagen-Eberfeld sieben Minuten Verspätung gehabt hatte. Der Nachen-Berliner Kourierzug hatte daher bereits vor dem Güterbahnhof Steinbeck das Haltsignal empfangen und stand in der Nähe des Viehhoofs auf dem Geleise, auf welchem kurz nach ihm der Deutzer Kourierzug einlaufen mußte. Letzteren nun ist durch ein Versehen von Station Steinbeck nicht das Haltsignal gegeben worden. In Folge dessen fuhr der Deutzer Zug trotz versuchten Bremsens auf den letzten Wagen des sich eben wieder in Bewegung setzenden Nachener Zuges, zertrümmerte den letzten Wagen und brachte den nächsten zum Entgleisen. Die Passagiere des Deutzer Zuges, kamen mit dem Schrecken und leichten Kontusionen davon. Schlimmer erging es den im Nachener Zuge Befindlichen, welche zahlreich leichtere und schwerere Verwundungen, namentlich an den Beinen, erlitten. Die Arbeiterwerkstätten der Eisenbahn waren des Freitags wegen geschlossen, darum mußte die Beirteilung der verunglückten Passagiere durch eine Abtheilung hiesiger Feuerwehr erfolgen. Zahlreiche Eberfelder Aerzte waren rasch zur Unglücksstätte geeilt und leisteten, unterstützt von Krankenschwestern des städtischen Krankenhauses, sofort die erste Hilfe. Die am schwersten Verwundeten wurden alsbald in die Krankenhäuser

überführt. Der Stationsbeamte des Bahnhofes Steinbeck, sowie der dortige Telegraphist sind bereits verhaftet.

Aus Stadt, Kreis, Provinz, u. Umgegend

Der Nachdruck unserer „D.-A.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krebl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 29. December 1882.

* [Charakter = Verleihung.] Dem Steuer-Inspektor Ritsche hier selbst ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden.

* [Jagd.] Bei der am 21. d. M. im Hündorfer Jagdrevier abgehaltenen großen Treibjagd sind 850 Hagen geschossen worden. An der Jagd nahm u. A. der Herzog von Anhalt theil.

† (Unter dem Tannenbaum.) Um den Tannenbaum, den Wohlthätigkeit und thatkräftige Menschenliebe den Armen, den vom Schicksal Vernachlässigten, vom Glücke Uebergangenen angezündet, haben sich Geber und Empfangende versammelt. Freude und Erwartung spricht aus den Kinderaugen, eine stille Thräne quillt hier aus dem Auge einer lummer-vollen Frau, welche in dieser Stunde erst recht all ihr Unglück, all ihr Verlassen sein empfindet. Freilich ruht auf der Versammlung, in welcher die gemischtesten Gefühle sich zusammengelagert haben, die Freude des Wohlthuns mit der Freude des Empfangens, Menschenliebe und Menschennoth. „Vom Himmel hoch, da komm ich her!“ so ertönt der Gesang zur Eröffnung der Feier. Jung und Alt singen mit, und die Festesfreude zieht ein in die Herzen. „Friede auf Erden!“ das ist der Text, den der Festredner sich für den feierlichen Abend gewählet. Er spricht warme, tiefempfundene Worte von dem Frieden, der draußen im Getriebe der Welt nicht zu finden, den wir aber in unseren Herzen uns bereiten können, den wir bereiten können in den Herzen der Mitmenschen. Wie der Weihnachtsbaum erstrahlt im Lichterglanz, so erhellet in diesen Tagen die Nächstenliebe, die Wohlthätigkeit, die Feinsternis des Erdenjammers, der Noth und Menschenbedrängniß. Der Friede, welcher durch das Weihnachtstfest in die Herzen gelangt, er möge dort eine gute Stätte finden, und die Kerzen des Weihnachtsbaumes mögen auch über die Festzeit freundlich das Leben derer erhellen, welche in der Dunkelheit freudlos und einsam leben. Erbauung und Freude haben die Worte in die Herzen der Erwachsenen getragen, die Kinderherzen aber gehen nun erst auf, denn die Bescherung erfolgt jetzt. Das giebt einen Jubel, ein Durcheinander von lieblichen Szenen der Freude, des wehmüthigen Dankes, der Ueber-rauschung, der Verjüngung, bis sich die hochgehenden Wogen etwas geglättet, und wieder die Feierlichkeit in ihr Recht tritt. „Heilige Nacht! Stille Nacht!“ Die weisewollen Klänge dieses Festliedes steigen empor zum Himmel, von welchem alles Gute kommt, und Freude und Seelen-frieden steigen herab in die Herzen der Fest-theilnehmer, welche sich zerstreuen, das Fest der Geburt des Herrn, Jeder nach seiner Art, zu feiern und zu genießen. Wir vergaßen mitzu-theilen, wo diese erhabende Weihnachtsfeier statt-gefundenen Nun allenthalben in Vereinen, in Schulen, in Privatirkeln, überall wo Menschenliebe und Menschennoth sich begegnen, so zum Beispiel veranstaltete am Sonnabend Abend in der Restauration „zur guten Quelle“ der alte Kriegerverein eine Bescherung; es war möglich 50 Kindern eine Freude zu bereiten. Auch in den Gasthöfen „zum goldenen Hahn“ und „Stadt Merseburg“ fanden arme bedürftige Kinder ihren Weihnachtstisch gedeckt. Die letzte der uns bekannten Bescherungen wurde am Donnerstag Abend in Wehlers Restauration veranstaltet. Von den Erträgnissen der gesammelten Cigarrentöpfchen und der im Lokale aufgehängten „Pinte“ (ca. 70 M.) konnten 10 Kinder der Altenburger Gemeinde beschenkt werden. Die Ansprache hielt nach dem Gesänge einiger Weihnachtslieder Herr Landes-Sekretär Bethmann und ergab die später stattfindende Auktion noch die hübsche Summe von ungefähr 35 M., die als Grundlage für die nächste Bescherung dient. — Der Wohlthätigkeitstischn von Merseburgs Einwohnern hat sich auf's trefflichste bewährt.

† Die das Bedürfnis weit übersteigende

und immer noch im Zunehmen begriffene Zahl der jungen Juristen in Preußen wird in den letzten Kreisen der Justizverwaltung schon seit längerer Zeit mit immer größerer Besorgniß verfolgt. Sind wir recht berichtet, so beschäftigt man sich bereits mit der Frage, ob und welche Maßregeln ohne Kollision mit der bestehenden Gesetzgebung ergriffen werden könnten, um den aus einer solchen Ueberfüllung für die allge-meinen Interessen drohenden Gefahren rechtzeitig entgegenzutreten.

† In unserer jubiläumslustigen Zeit, wo so viel „getoastet“ wird, wo bei allen passenden und unpassenden Gelegenheiten von Jung und Alt, Hoch und Niedrig, Berufenen und Unberufenen so gern ein „Doast“ ausgebracht wird, dürfte es für viele von Interesse sein, zu erfahren, woher dieses Wort eigentlich stammt und was es bedeutet. — Sein Ursprung datirt zurück in die Zeiten der Königin Anna von England, und war der „Doast“ ursprünglich rein materiell und bedeutete nichts als ein Stüchchen braunen Zwiebaks, welches in jeder Bowle Punsch schwamm. Bei jedem Trinks- oder Bechgelage nun mußte derjenige, der beim Füllen in seinen Becher oder Humpen ein solches Stüchchen Zwiebaks besam, dasselbe verzehren und darauf in gereimten oder ungereimten Worten den Namen und das Lob seiner „Liebsten“ verkündigen. Diese hübsche Sitte baute sich später dahin aus, daß Jeder, der einen „Doast“ in seinem Glase aussüßte, eine Rede zum Lobe einer von ihm besonders geschätzten Person halten mußte. Weshalb allgem. die Bedeutung der „Doast“ in unseren Zeiten angenommen hat, ist nur zu bekant.

† Nach der Angabe mehrerer Veterinär-beamten sind häufig Hunde, welche na theilich von tollkranken oder wuthverdächtigen Hunden gebissen worden waren, nicht getödtet, sondern eingesperrt und obervirt worden, und es haben solche Hunde nicht selten Gelegenheit gefunden, zu entweichen und umherziehend die Krankheit auf andere Hunde zu übertragen. Nach der Bestimmung im § 19 Abs. 2 der Ministerial-Instruktion vom 24. Februar 1881 sind die der Tollwuth verdächtigen Hunde in der Regel zu tödten und es darf die Absperrung solcher Hunde nur ausnahmsweise gestattet werden, sofern dieselbe mit genügender Sicherheit durchzuführen ist. Das in einem solchen Falle zu beobachtende Verfahren ist in einem Circularerlasse vom 22. März 1881 vorgezeichnet. Seitens des Herrn Ministers für Landwirtschaft u. werden die Herren Regierungs-Präsidenten neuerdings ersucht, auf sorgfältige Beobachtungen streng zu halten und dieselben den nachgeordneten Polizei-behörden nochmals einzuschärfen.

† (Mittel gegen den Schlucken.) Gegen die unter den Namen Schlucken oder Schluckauf bekannte frampfhafte Affektion empfiehlt ein französischer Arzt ein sehr einfaches, von ihm seit 20 Jahren erfolgreich angewendetes Mittel. Dasselbe besteht darin, eine Finger Spitze voll gewöhnlichen Kochsalzes mitten auf die Zunge zu legen, es zergehen zu lassen und so-dann die Lösung nach und nach hinunterzuschlucken. Die Wirkung tritt sofort ein. Selbstverständlich handelt es sich hier nur um das gewöhnliche, plöthlich und scheinbar ohne Ursache auftretende Schlucken.

Sangerhausen, 20. Dezember. Vor einigen Tagen kam ein Mann aus Lengsfeld in den Bloßfeld'schen Laden und bezahlte die daselbst gekauften Gegenstände mit einem nachgebildeten Hundertmarzscheine, der wohl auf der einen Seite mit einem echten Scheine Ähnlichkeit hatte, aber auf der Rückseite nur mit einer Geschäfts-empfehlung bedruckt war. Die Täuschung wurde erst später entdeckt, jedoch ist der Herr, welcher das falsche Geld ausgegeben hat, ermittelt worden. Ob er den Schein, wie er behauptet, wirklich nicht als falsch erkannt hat, muß wohl in Zweifel gezogen werden.

Leipzig. Der Besuch im Krystallpalast-Etablissement betrug am 1. Feiertag 6000 und am 2. Feiertag 5600 Personen. — Es wird für viele unserer Leser von Interesse sein zu erfahren, daß es der Direktion des Carola-Theaters in Leipzig nach langen und schwierigen Unter-handlungen gelungen ist, den berühmten schmatzen Violin-Virtuosen Sennor Brindis de

las
Januar
Straf-
Anlage
Pöfene
Zahlung
und ist
schuldig
posten
bewußt
habe,
ziehen
Schwie-
Troz
den
den auf
M. Ge-
und B-
gebracht
Berichte
theil
von
Angeloa
ned a
Schwie-
Effekten
gezogen
er sei
habe e
machen
M
30.
31.
U
findet
Deutsch-
T
nisse
willige
den
führun
Julius
buche
stücke.
Ia
b
ch
II.
an
in
verh
steuer
Grund
beglau
schreib
gegen
getrag
hätet
Rede
S
außer

aus aus Cuba für einige Concerte vom 1. Januar ab zu gewinnen.

Rudolstadt, 23. Dezember. Vor der Strafkammer des Landgerichts erschien auf der Anklagebank Louis Grau, Tuchfabrikant aus Böhne, der am 16. Dezember 1879 seine Zahlungen eingestellt hat (Passiva 300,000 M.) und ist angeklagt, in 11 Fällen sich des Betrugs schuldig gemacht zu haben, weil er noch Waarenposten bezog, nachdem er sich seiner Insolvenz bewußt sein mußte, weil er es ferner unterlassen habe, die vorgeschriebene jährliche Bilanz zu ziehen und er einen seiner Gläubiger (seine Schwiegermutter) ungesetzlich bevorzugt habe. Trotz der sehr gewandten Vertbeidigung durch den Rechtsanwält Träger erkennt der Gerichtshof auf achtzschmonatliche Gefängnißstrafe, 600 M. Geldstrafe event. zwei Monate Gefängniß und Tragung der Kosten. Von den zur Klage gebrachten 11 Fällen des Betrugs erkannte der Gerichtshof nur vier als solche an. Das Urtheil war dadurch motivirt, daß, nachdem der Angeklagte im Oktober 1879 von drei in Böhne anässigen Bankfirmen die von seiner Schwiegermutter mit den Banken verpfändeten Effekten im Betrage von 160,000 M. zurückgezogen, er die Ueberzeugung gehabt haben müsse, er sei jetzt nicht mehr zahlungsfähig und folglich habe er kein Recht mehr gehabt, Einkäufe zu machen. Er sei daher für die nach dieser Zeit

erhaltenen Waarenposten des Betrugs schuldig gewesen.

Bermischtes.

* Aus dem Berliner Aquarium „Fritze“ heißt der neueste Nachfolger des „Leider“ so früh verendeten unvergesslichen „Mujust“, verfloffenen Chimpanzen im Berliner Aquarium. Seit Dienstag ist „Fritze“ in den großen Käfig eingezogen und zeigt sich allerdings noch etwas scheu, trotzdem er bereits seit drei Jahren in Europa in der Gefangenschaft lebt. Er war bisher „Mitglied“ der Kaufmannschen Menagerie und ist in Hamburg für das Berliner Aquarium „engagirt.“ Fritze ist wohl einer der größten Chimpanzen, die jemals in Berlin gesehen wurden, denn er hat bei aufrechtem Gange über einen Meter Höhe und ist 45 Pfund schwer. Sein Alter kann man auf ungefähr 5 Jahre schätzen. Neben seiner Käfig-Partnerin, der zweijährigen Chimpanzin Molly, welche sich seit Oktober im Aquarium befindet, sieht er wie ein Kiese aus. Molly und Fritze sind vorläufig durch ein starkes Drahtgitter noch von einander getrennt, da man der „Freundschaft“ des Letzteren noch nicht traut. Urtomisch ist die Art und Weise wie die beiden Affen durch das Drahtgitter sich befreundend und Versuche zur Anknüpfung von näherer Bekanntschaft machen. Im

Vor-Käfig zu den beiden Chimpanzen befindet sich ein im Aquarium vor acht Wochen erst geborener kleiner Java-Affe, der ungläublich possirlich und dumm dreist aussieht, aber trotz seiner Jugend schon nach dem berühmten „Thier-Alphabet“ handelt, nämlich — „vom Apfel frist.“ — **Was sind eigentlich die Conducteure der Schlafwagen für Leute?** Diese Frage hat sich gewiß Mancher schon aufgeworfen, der diese gewandten Leute beobachtet hat, die mit ihren internationalen Gästen in allen möglichen europäischen Sprachen conversiren. Man kann sagen, es sind Männer aus den besten Ständen, und Mancher hat Ursache, sein Incognito ängstlich zu hüten. Es ist z. B. eine ingenieöse Idee — und sie liegt doch eigentlich nahe —, daß Jemand sich als Schlafwagen-Conducteur verdingt, um die Welt zu sehen und sich in Sprachen zu vervollkommen. Für den, der die Mittel nicht hat, ist diese Art, zu reisen, entschieden die billigste. In der That betrachten auch Manche den Schlafwagendienst als eine solche willkommene Gelegenheit und schwerlich hat z. B. ein Reisender eine Ahnung, daß ihn auf der Linie Paris-Wien ein Mann bedient, der Ingenieur von Fach und Reserve-Offizier ist. Wenn man künftig von Opfern spricht, die im Dienste der Wissenschaft gebracht worden sind, so wird man diese neueste Gattung nicht vergessen dürfen.

Bekanntmachungen.

Merseburger Tages-Kalender.

30. Dez. Auktion von 400 Ctr. Gerste. Mittags 12 Uhr im Thüringer Hof.
31. Dez. Krieger-Ball in der Kaiser-Wilhelms-Halle.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Quartals-Beschlusses d. d. 16. October a. cr. findet am 10. Januar 1883 eine allgemeine Viehzählung im Gebiete des deutschen Reiches statt.

Diese Zählung wird hier ebenso wie die Erhebung der Berufsverhältnisse der Bevölkerung unter Leitung einer Zählungs-Commission durch freiwillige Zähler ausgeführt werden.

Die Zählungs-Commission hat sich bereits constituiriert und besteht aus den Herren

- Stadtrath **J. Bender** als Vorsitzenden,
- Polizei-Commissar **Becker**,
- General-Commissions-Secretär **Benner**,
- Voransch.-Bereine-Director **Bichtler**,
- Apotheker **Curke**,
- General-Inspector **Sachse**.

Den Mitgliedern der Commission sowie den Zählern steht bei Ausführung des Zählungs-Geschäfts die Eigenhaft öffentlicher Beamter zu.

Merseburg, den 27. December 1882.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die zur Tischlermeister Julius Quersfurth'schen Concursmasse zu Merseburg gehörigen, im Grundbuche von Merseburg Band II. Blatt 94 geschlossen eingetragenen Grundstücke, als:

- Ia. Wohnhaus mit Hofraum,
- b. Stallgebäude rechts,
- c. Werkstatte im Seitengebäude,
- d. Niederlagsraum;

II. Plan Nr. 603, Kartenblatt 4, Parzelle Nr. 29, Acker, von 3 Ar 10 QM.

am 5. Januar 1883, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert und

am 6. Januar 1883, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Es beträgt der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 0,54 Thlr., der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 413 Mark.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuerrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Merseburg, den 9. November 1882.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Ein elegantes Herrenzimmer mit Schlafcabinet ist zu vermieten
Grünerstr. 5.



2 Läufer Schweine stehen zu verkaufen
Unteraltenburg 62.

Auktion von 400 Ctr. Gerste in Merseburg.

Sonnabend, d. 30. d. Mts., Mittags 12 Uhr sollen im Thüringer Hofe hier selbst 400 Ctr. Gerste, nach Probe, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 28. December 1882.

A. Hindfleisch, Kreis-Auktions-Commis.

Holz-Auktion in Wilzan.

30—40 starke, hohe, meist Wipflrüster, für Stellmacher geeignet, auch einige starke Erlen beabzürige im Freitag den 5. Januar, Vormittags 11 Uhr, in meinem am Wilzauer Teiche gelegenen Garten meistbietend zu verkaufen. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Hoffmann.

Nächsten Mittwoch fr. Lichleber in der Stadtbrauerei.

Halle'sche Str. 22

ist die erste Etage im ganzen oder getheilt sofort oder 1. April zu beziehen.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und am 1. April oder 1. October 1883 zu beziehen.
Merseburg.
Teichstrasse Nr. 1.

2 Läufer Schweine stehen zum Verkauf.
Benenien Nr. 22.

2 Läufer Schweine sind zu verkaufen
Sand 16.

Ein Paar Läufer Schweine stehen zu verkaufen.
Köschau Nr. 18.

LÖPITZ.

Zum Sylvester ladet zur Lanzmusik Schmidt.

Makulatur verkauft die Kreisblatt-Expedition.
Logis-Vermiethung.
4 Stuben, Kammern, Küch., Garten ist zu vermieten. Zu erfragen
Brühl 6, II Tr.

Büreaugehüllen werden zu vorübergehender Beschäftigung gesucht. Näheres
Lauchstädterstr. 7a.

Der Verein alter Krieger hält zum Jahreschlusse, Sonntag den 31. December in der Kaiser-Wilhelms-Halle einen

Ball

ab, wozu Freunde und Gönner des Vereins h. ermit eingeladen werden.
Der Vorstand.

Am 2. Feiertag Mittags ist von einem Bettler ein schwarz-seidener Regenschirm mit Eisenbeingriff und Spitze, gelber Stock, gestohlen, und angeblich für 3 Mark verkauft worden. Der Käufer wird gebeten, diesen Schirm gegen eine Belohnung von 6 Mark abzugeben bei Prem.-St. Frhrn. v. Hagte, Neumarktsthor 2.

Ein Körbchen

mit Inhalt ist stehen geblieben, abzuholen
Dammstr. Nr. 6 im Laden.

Neujahrs- und Gratulations-Karten, das Neueste, empfiehlt in schöner Auswahl Gustav Lots.

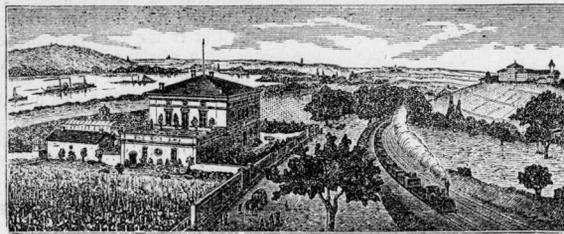
**Cölner
Dombau-Lotterie**
Haupt-Gewinne 75,000 M.,
30,000 M., 15,000 M. etc. etc.
Ziehung 11., 12. u. 13. Jan. 83.
Hierzu empfehle ich Loose
à 3 M. 50 franco und Gewinn-
liste nach Ziehung.
Selmar Goldschmidt
Lotterie-Haupt-Comtoir
Braunschweig

**Delikatens Saib-Schreib-
bonig**, Pfund 85 Pf., **Zweite
Waare** Pfund 65 Pf., **Leckbonig**,
Pfund 60 Pf., **Scimbonig** (Speise-
bonig) Pfund 45 Pf., **Futterbonig**,
Pfund 50 Pf., in Scheiben Pfund
65 Pf., **Bienenwachs**, Pfund 130
Pf. Postcolli gegen Nachnahme.
En gros billiger.
Soltan, Kineb. Saide.
E. Dransfeld, Imkerei.

Beforgt und traurig
bietet mancher Kranke in
die Zukunft, weil er bis-
lang Alles erfolglos ge-
braucht. Allen besonders
aber derart Leidenden
sei hiernit die Durchsicht
des kleinen Buches „Der
Krankenfreund“ dringend
empfohlen, denn sie finden
darin hinreichende Beweise
dafür, daß auch Schwer-
kranke bei Anwendung der
richtigen Mittel Heilung ihres
Leidens oder wenigstens große
Vinderung desselben gefunden haben.
Die Zusendung des „Krankenfreund“
erfolgt auf Wunsch durch Nichter-
Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

Mähmaschinen,
bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt
G. Pröhl,
Kofmarkt 2, im Hofe.
Logis.
Kofmarkt 12
ist die zweite Etage, welche seit 7
Jahren von Herrn Gustav Pröhl be-
wohnt wird, bestehend aus 3 Stuben,
5 Kammern, Küche und Zubehör zum
1. April zu vermieten.
Mag Ebtele.

**Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos**
empfehlen in Original-
packung in Merseburg
C. F. Sperl, Conditor,
Heinr. Schultze jun.; in Lützen Ad. Sack.



Weingut von Joh. Grün am Schloß Johannisberg.
Unterzeichneter erlaubt sich, seine Wein-Niederlage bei Herrn
C. Höfer in Merseburg, Oberburgstraße Nr. 4, in Erinne-
rung zu bringen.

Joh. Grün,
Winkel im Rheingau.

Königs Räucheressenz, wovon wenige Tropfen genügen
ein Zimmer sehr angenehm zu parfümiren in fl. à 50 und 75 Pf.
Amra Lavendel Räucheressenz empfiehlt
die Drogen- und Farbenhandlung von
Oscar Leberl,
Burgstraße 16.

ertraf. **Düsseldorfer Punsch-Essenzen**
div. Sorten **Rum & Arac** empfiehlt
Gustav Hensel.

feinste Düsseldorfer Punsch-Essenzen
empfehlen billig
Richard Selbig,
Burgstraße.

Unterzeichneter erlaubt sich, seine Wein-Niederlage bei Hr.
Gustav Hensel in Merseburg
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Ernst Kracke in Hannover.

Café Sergel
empfehlen zu Sylvester die feinsten
Punsch-Essenzen und Liqueure
zu den billigsten Preisen.

**S. Sächs.-Thür.
Pferde-Colterie.**
Bei der heute stattgefundenen
Ziehung sind auf folgende Nummern
die Hauptgewinne gefallen:
Loos Nr. 14458 Gew. Nr. 1, 1 vier-
spänn. Equipage,
Loos Nr. 7308 Gew. Nr. 2, 1 zwei-
spänn. Equipage,
Loos Nr. 2657 Gew. Nr. 3, 1 Pferd,
Loos Nr. 1171 Gew. Nr. 4, 1
Loos Nr. 5037 Gew. Nr. 5, 1 Zim-
mer-Einrichtung.
Merseburg, den 15. Dec. 1882.
Der Vorstand des Sächs.-Thür.
Reiter- u. Pferdezuchtvereins.

Bettmöbelen,
Blasenschw. in allen Fällen
heilbar. Prospect und beglaub.
Zeugn. gratis durch
C. F. Bauer, Wertheim a. M.
Logis-Vermietung.
Saalstraße Nr. 7
ist die erste Etage zu vermieten, und
den 1. April 1883 zu beziehen.
Carl Bernhardt.

Gotthardtsstr. 23
ist die erste Etage zu vermieten und
1. April zu beziehen.
Eine möblierte

Wohnung
in schöner Lage der Stadt ist zu
vermieten und sofort zu beziehen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Der bis jetzt von dem Kauf-
mann **Georg Martens** innege-
habte Laden mit Wohnung und
Zubehör eventuell auch Nieder-
lage ist von jetzt ab zu vermieten
und Offert. beziehb. **Emil Gleye,**
Lederhandlung, Geißstraße 5.

Saalstraße 12
ist ein Logis mit Zubehör zu ver-
mieten und 1. April 1883 zu be-
ziehen.

Familien-Nachrichten.
Dank.
Für die überaus zahlreichen
Beweise innigster Theil-
nahme sagen ihren tiefge-
fühltesten Dank
Merseburg d. 29. Dez. 1882.
Familie Carl Frank.

An unsere Leser!

Mit dem 1. Januar 1883 beginnt ein neues Abonnements-Quartal des „**Merseburger Kreisblatt**“ (Tageblatt) zu dem bis-
herigen Preise: vierteljährlich nur 1,20 in der Expedition und den Ausgabestellen, durch den Colporteur 1,40 Mk., durch die Post bezogen 1,50
Mk. und durch Ueberbringung durch den Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mk.
Das **Merseburger Kreisblatt**, welches jetzt in seinen **sechszwanzigsten** Jahrgang eintritt, und seit **fünf Viertel-
Jahren in täglicher Ausgabe erscheint**, hat sich im laufenden Jahrgange im Kreise und darüber hinaus **einen so ausgedehnten
Leserfreis zu verschaffen gewußt**, wie dieses wohl einem gleichen Localblatt in so kurzer Zeit nicht gelingen wird. — Indem wir an dieser
Stelle den geehrten Abonnenten unsern besten Dank für die rege Betheiligung aussprechen, bitten wir gleichzeitig um **recht baldige
Erneuerung** des Abonnements, und die **neu hinzutretenden** Abonnenten gleichfalls um möglichst baldige Bestellung, damit die Lieferung
rechtzeitig bewirkt werden kann.
Wir werden nach wie vor bemüht bleiben, die Leser des Kreisblattes **auf dem Gebiete der Politik und des öffentlichen
Lebens** auf dem Laufenden zu erhalten, **brennende Zeitfragen** in sachlich gehaltenen Artikeln erörtern und dem **lokalen und
provinziellen Theile** des Blattes noch mehr, als bisher unsere Berücksichtigung zuwenden. Alle uns zugehenden Nachrichten und Mittheilungen
von allgemeinem Interesse werden — **auch wenn sie der redaktionellen Form entbehren** — bereitwilligst Aufnahme und Verwendung
finden. — Für unsere geehrten Leserinnen werden wir stets ein spannendes Feuilleton bringen und das neue Quartal mit der Novelle **Das
Geheimniß der Schwestern** beginnen. **Die Expedition des Merseburger Kreisblatt.**

Hierzu zwei Beilagen.